

A4 Jugend braucht Kultur !

Antragsteller*in: Max Niehues

Tagesordnungspunkt: 1.3. weitere Anträge

- 1 Die Kriterien für die Verteilung von Kulturförderungen sollen überarbeitet
- 2 werden. Bei der Verteilung muss gezielt darauf geachtet werden, dass die
- 3 Diversität der Lebensstile unserer Gesellschaft abgebildet werden. Das gilt
- 4 gerade auch für den Anteil von F*IT-Personen an den geförderter Künstler*innen.
- 5 Kulturförderungen sollen daran gebunden werden ob ausreichend F*IT-Personen
- 6 vertreten sind. Bei der Förderung von Orten, die eine Plattform für
- 7 Künstler*innen bieten (zB. Festivals oder öffentliche Räume) muss darauf
- 8 geachtet werden ob dort ein entsprechender Anteil von F*IT-Personen Raum geboten
- 9 wird. Falls das nicht der Fall ist sollen Förderungen eingestellt oder gekürzt
- 10 werden.
- 11 Die Landesregierung soll eine Arbeitsgruppe zur Förderung von Jugendkultur,
- 12 Subszene und alternativer Kunst in Brandenburg gründen. Diese soll den Stand der
- 13 Förderung von Jugendkultur, Subszene und alternativer Kunst in Brandenburg
- 14 erarbeiten. Zu diesem Zweck soll eine Befragung junger Menschen bis 25 Jahre
- 15 durchgeführt werden zur Zufriedenheit mit dem Kulturangebot vor Ort. Außerdem
- 16 soll erfragt werden, welche Kunst/Kulturbereichen ihrer Meinung nach nicht
- 17 ausreichend gefördert werden. Für die wichtigsten dieser Bereiche soll ein
- 18 eigener finanzieller Etat zu deren Förderung geschaffen werden (in Höhe von 15
- 19 Mio Euro jährlich). Der Erfolg der Maßnahmen soll durch wiederholte Umfragen
- 20 überprüft werden.
- 21 Die Förderung und Finanzierung von öffentlichen Radiosendern soll sich auch
- 22 daran orientieren ob F*IT-Personen ausreichend Sendeminuten gegeben werden.
- 23 Darüber hinaus sollen Formate, die Newcomer*innen, Nachwuchskünstler*innen und
- 24 Musiker*innen abseits des popmusikalischen Chartmainstreams eine "Bühne" geben
- 25 gezielt gefördert werden.

Begründung

Das Wegziehen junger Menschen aus dem ländlichen Raum in die Stadt wird in den strukturschwachen Bundesländern und damit auch in Brandenburg als großes Problem wahrgenommen. Die Belebung des ländlichen Raumes durch junge Menschen ist Grundvoraussetzung um diesen lebenswert zu halten. Viele Regionen in Brandenburg erleben schon jetzt einen starken Rückgang des öffentlichen Lebens aufgrund der Landflucht junger Menschen.

Die Entwicklung des ländlichen Raumes wird zu stark auf Investitionen in infrastrukturelle Projekte wie Gleißstrassen, Gebäude oder Straßen reduziert. Die gezielte Förderung von jugendlicher Kultur und Szene erfährt zu wenig Beachtung durch die Politik des Landes. Wer junge Menschen überzeugen möchte im ländlichen Raum zu leben muss Vereinigungen, Projekte und öffentliche Räume gezielt finanziell fördern, die jugendlicher Kultur eine Plattform bieten. Außerdem muss die Förderung und Unterstützung von Künstler*innen aus dem Bereich Jugendkultur verbessert werden. Ein Problem stellt dabei nicht nur die Höhe, der insgesamt für Kulturförderung zu Verfügung gestellten Gelder da, sondern auch deren Verteilung auf verschiedene Teilbereiche. Die Verteilung von Geldern zur Kulturförderung erfolgt derzeit nach einem sehr normativen Kulturbegriff. So wird statt dem lokalen Rock oder Elektrofestival das lokale Klassikfestival gefördert und statt Skatepark und Boulderhalle fließen die Gelder in die Instandhaltung und Restaurierung preußischer Schlösser und Schlossgärten.

Das stellt in mehrfacher Hinsicht ein Problem da. Jungen Menschen fehlen Möglichkeiten sich selbst zu verwirklichen und aktiver Teil der Gesellschaft zu sein, weshalb Sie ihr Glück lieber in Berlin oder Leipzig suchen. Außerdem wird das Kulturangebot normiert und verliert die Funktion allen Lebensstilen unserer Gesellschaft Ausdruck zu verleihen.